

ARTMAPP

KUNST UND REISEN

MÄRZ – JUNI 2020



8,90 € (D)
10,90 € (A)
13,90 SFR

artmapp.net

ARTMAPP

im App Store und
bei Google Play
mobil.artmapp.net

GARTENTRÄUME

LICHTKUNST & HELLWEG KONKRET

ENEA FEUERMAN KUBALL LUDUVICO UECKER

AARGAU BASEL DESSAU KARLSRUHE RAVENSBURG SOEST WARTH



01

198367 708908

Christoph Dahlhausen – Kunst für die „Schlüter-WorkBox“ in Iserlohn

Licht – Farbe – Raum

„Trapezium 1884“ – ein Titel, der so schlicht wie verrätselt klingt. Christoph Dahlhausen (* 1960) hat ihn für seine ortsspezifische Arbeit am Neubau des Schulungszentrums „Schlüter-WorkBox“ gewählt. Die Arbeit an sich ist denkbar einfach: auf abschüssigem Terrain ist eine Edelstahlschiene, die ein Trapez mit abgerundeten Ecken bildet, in den Boden eingelassen. Darauf stehen in unterschiedlichen Abständen und Breiten acht orangefarbene Acrylglascheiben. Zwei von ihnen folgen der Kurvatur der Edelstahlschiene, die anderen sind gerade. Diese Acrylglascheiben sind unterschiedlich hoch und auch wieder nicht, denn ihre Oberkante liegt immer bei 188,4 Meter über Normalnull. 188,4 Meter über Normalnull liegt der höchste Punkt des Geländes und damit auch der Metallschienen im Boden. Etwa hier wächst eine orangene Scheibe gewissermaßen aus dem Boden. Lässt man das Komma weg, dann bleibt 1884: das Jahr, in dem auf der internationalen Meridian-Konferenz in Washington D. C. ein weltweit gültiger Nullmeridian auf den Ort Greenwich bei London festgelegt wurde. Jene fiktive Linie also, von der ausgehend die Längengrade fortan normiert waren. Eine Vereinheitlichung, die den internationalen Handel und Verkehr grundlegend vereinfacht hat.



linke Seite: Trapezium 1884, Detail,

Foto: Schlüter-Systems KG

© Christoph Dahlhausen / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

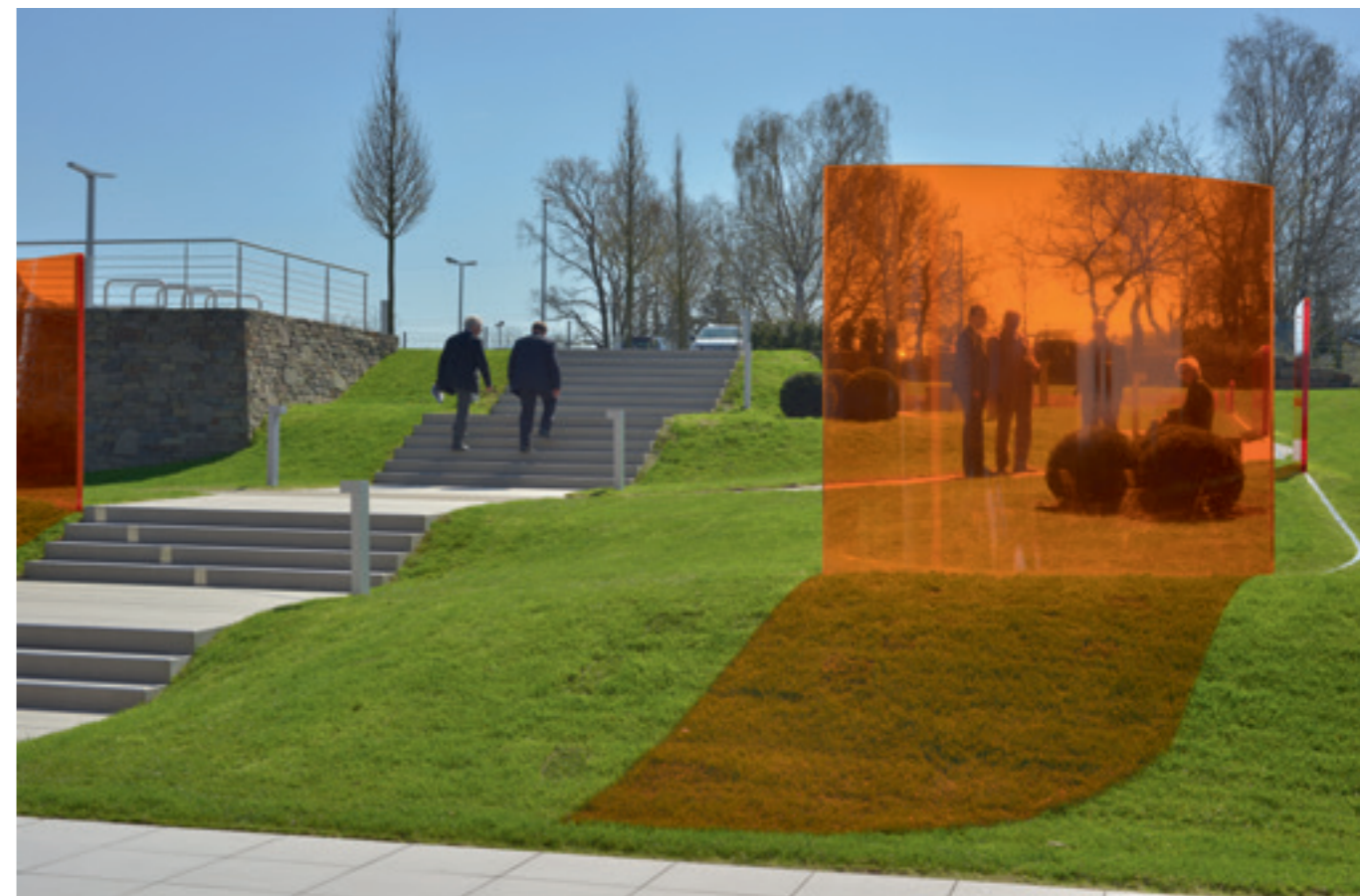
Trapezium 1884, Detail, Hintergrund: WorkBox,

Foto: Christoph Dahlhausen

© Christoph Dahlhausen / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Im Ganzen kann man „Trapezium 1884“ nur aus der Vogelperspektive erfassen. Dann ergibt sich eine Bildkomposition, in der vorgegebene Elemente und Kunst miteinander verschmelzen. Ein breiter Weg mit zahlreichen Stufen sowie eine sanft geschwungene Rampe führen vom Parkplatz zur tiefer gelegenen „WorkBox“. Im gedachten Bild sind das helle geschwungene Bahnen. Die umgebenden Rasenflächen werden in der Aufsicht zu grünen Farbfeldern. Über alledem verläuft als grafisches Element die Edelstahlschiene von „Trapezium 1884“. Und je nach Sonnenstand und Lichtintensität sind zudem orangefarbene Linien und Farbfelder zu erkennen. Da die Vogelperspektive im Alltag schwierig einzunehmen ist, bleibt dem interessierten Besucher nur, die Arbeit Stück für Stück zu entdecken. Man muss sich in und durch „Trapezium 1884“ bewegen, damit sich aus vielen Eindrücken das Gesamtbild zusammensetzt; ein Vorgang, der der menschlichen Wahrnehmung entspricht. Intuitiv wird eine harmonische Gesamtkomposition erfasst, in der die alles verbindende Höhe von 188,4 Metern über Normalnull wie eine Art Generalbass die einzelnen Elemente zusammenhält.

Trapezium 1884, Ausdehnung ca. 40 x 22 m,
Foto: Immergrün Garten- und Landschaftsbau
© Christoph Dahlhausen / VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Trapezium 1884, Detail, runde Platte rechts: 3 x 3,5 m,
Foto: Christoph Dahlhausen
© Christoph Dahlhausen / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Christoph Dahlhausen hat mit „Trapezium 1884“ eine Arbeit entwickelt, die nur an diesem Ort und nur für dieses Unternehmen entstehen konnte. Schlüter-Systems ist weltweit führend in Systemlösungen für die Verlegung von Fliesen und Natursteinen, ein familiengeführtes Unternehmen mit mehreren internationalen Standorten. Bis heute ist die Schlüter-Schiene – eine Abschlusschiene mit charakteristischer trapezförmiger Stanzung, die 1975 auf den Markt gebracht wurde – das weltweit bekannte Markenzeichen von Schlüter-Systems. Erfunden hat sie der Unternehmensgründer Werner Schlüter, als er vor der Herausforderung stand, eine komplizierte Fliese in einem Badezimmer mit vielen Türen zu verlegen. Dies war die Keimzelle des Unternehmens. Genau darum, also innovative Ansätze für Problemlösungen zu finden, geht es auch in der 2016 zum 50-jährigen Firmenjubiläum eröffneten „WorkBox“. Ebenso steht „Trapezium 1884“ mit seiner so elegant wie präzise über Wege, Stufen und Bänke hinweg verlaufenden Edelstahlschiene sinnbildhaft für das Überwinden von Hindernissen.

Dahlhausen wählte das Trapez als Grundform: ein abstraktes Zeichen, das zugleich für Schlüter-Systems steht. Mittels der Acrylglasscheiben verband er es mit der Unternehmensfarbe Orange, die wiederum unter malerischen Gesichtspunkten einen starken Kontrast zum Grün der Rasenflächen bildet. Die intensiv orangefarbenen Schatten verändern sich je nach Standort, Lichteinfall und -intensität. Sie definieren Raum und machen die Betrachter zum Teil des Werkes. Jeder kann hier flanieren und verweilen, dem Licht und der Farbe zusehen – „Trapezium 1884“ ist öffentlich zugänglich. Es zeigt auch die Quintessenz von Dahlhausens künstlerischem Werk, denn Licht, Farbe und Raum sind die Themen, die er seit Jahrzehnten auslotet – sei es in großen Installationen oder im kleinen Format. Und immer verbindet er technische Präzision mit poetischen Momenten, die nur in der direkten Anschauung wirklich erlebbar sind.

KIM BEHM

Schlüter-Systems KG, Iserlohn
www.schluter.de